

Wingertsbergschule: Großes Interesse an Tennis-Projekt

Viele Talente schnuppern beim TCO

LORSCH. Tennis erlebt in Lorsch derzeit einen kleinen Boom. Nicht nur, dass die Damen des TCO in der 2. Bundesliga aufschlagen: Auch beim Nachwuchs besteht ein großes Interesse am Rückschlagsport. 21 Mädchen und Jungen der Wingertsbergschule sind in dieser Woche mit Feuereifer und jeder Menge Spaß dabei, Vor- und Rückhand, Aufschlag und Volley zu erlernen. Im Rahmen der Projektwoche der Grundschule lädt der Tennisverein seit Dienstag wieder an vier Vormittagen zum Schnuppertraining auf seine Clubanlage im Ehrlid ein.

„Wir hatten über 60 Anmeldungen für die Projektgruppe Tennis“, sagt Sandra Wahlig. Die Lehrerin und aktive Tennis-Mannschaftsspielerin koordiniert für die Wingertsbergschule die Kooperation mit dem TCO. Um mit vier Übungsleitern ein sinnvolles Training zu gewährleisten, musste die Gruppe auf 21 Teilnehmer beschränkt werden. Uli Kraft zeigte sich schon am ersten Tag begeistert, wie schnell die Schüler der Jahrgangsstufen zwei bis vier die Grundtechniken erlernen. „Zum Teil spielen sich die Kinder schon mehr als zehn Mal hintereinander die Bälle übers Netz hin und her“, sah er schnelle Erfolge beim Umgang mit Racket und Ball.

Bis aus einem Tennis-Anfänger ein Leistungssportler auf Landes- oder gar Bundesebene wird, bedarf es allerdings unzähliger Trainingseinheiten und Matches. Aus erster Hand davon berichten können Lisa Brinkmann und Barbara Helfrich. Die beiden Zweitliga-Spielerinnen des TCO Lorsch gehören ebenfalls dem Trainerteam an, das die Kinder während der Projektwoche betreut. Heute baut das TCO-Trainerteam beim Fest der Wingertsbergschule ab 12 Uhr auf dem Schulhof ein Übungsnetz auf. Außerdem stehen zwei Jugend-Sommercamps des TCO am vom 10. bis 13. August und vom 31. August bis 3. September. Am 4. September lädt der Tennisverein die Lorschener Ferienkinder zu einem Schnuppertraining ein. *kel*



Wingertsbergschüler beim Training mit dem TCO Lorsch. *BILD: KELLER*

Feuerwehr

Papiersammlung

LORSCH. Die Feuerwehr Lorsch ist heute im Stadtgebiet unterwegs und sammelt Altpapier ein. Die freiwilligen Helfer sind ab 10 Uhr unterwegs, so Stadtbrandinspektor Franz-Josef Schumacher. *red*

VEREINE EINHAUSEN

Vogelschutzverein: 1. Juni, Radtour und Inspektion der vereins eigenen Grundstücke. Treff: Friedhof Nord um 19 Uhr, Abschluss bei den Klosterruinen gegen 20.30 Uhr.

Mehrgenerationenprojekt: Montag (1.6.), 15 Uhr, Thema: Basteln mit Holz. Achtung! e Veranstaltung findet im Bürgerhaus statt.

G.V. Liederkranz 1845: Montag (1.6.) keine Singstunde für Männer- und Frauenchor.

SPD: Mittwoch (3.), 19.30 Uhr, Paul-Schnitz-Saal, Lorsch. Infoabend „Instandsetzung von Straßen und Bürgersteigen - Kostenlawaune für Bürger?“ Welche Möglichkeiten hat eine Stadt bei der Straßenbetriebsaufsichtigung?

Handballfreunde TV E: Mittwoch (3.) um 18 Uhr, Alte Schlosseier, Treffen ehemaliger Handballer und Freunde des Handballspitals zum Plausch. Gäste willkommen. Bitte Terminverschiebung von Donnerstag (Feiertag) auf Mittwoch beachten! Folgende Termine immer am ersten Donnerstag des Monats.

Jahrgang 1938: Treffen am Donnerstag, 11. Juni, um 15 Uhr im Café Dreispitz zum Kaffee.



Kerwekönigin Anna Schumacher war mit ihren Begleiddamen im hessischen Landtag in Wiesbaden. *BILD: VOLK*

Tradition: Einhäuser Kerwekönigin Anna Schumacher und Gefolge zu Besuch im hessischen Landtag / Tag mit besonderer Bedeutung

Über den roten Teppich ins Wiesbadener Schloss

EINHAUSEN. Zum guten Brauch ist es geworden, dass CDU-Abgeordneter Alexander Bauer die Repräsentanten der Einhäuser Kerwe nach der Saison in den hessischen Landtag in Wiesbaden einlädt. Am Donnerstag war die amtierende First Lady der Giggelskabb Anna Schumacher mit ihren Begleiddamen sowie Kerwevadder Daniel Degen im Schloss der Landeshauptstadt zu Gast. Allerdings konnte der Mann mit Frack und Zylinder in diesem Jahr aus zeitlichen Gründen nicht dabei sein. Mit von der Partie waren aber Bürgermeister Helmut Glanzner, Gemeindevetretersvorsitzender Ingo Bettels und der Erste Beigeordnete der Kommune, Christoph Schumacher, sowie Eltern und Verwandte der Honoratioren.

Alexander Bauer machte während seiner Begrüßung deutlich,

dass er sich immer wieder freue, die Gäste in den Räumlichkeiten der hessischen Landesregierung zu empfangen. Für ihn sei es kein Pflichttermin. Vielmehr sei es auch für ihn ein besonderes Ereignis, die jungen Damen und Herren in ihren festlichen Gewändern durch das Schloss führen zu dürfen. Außerdem, das machte der Abgeordnete deutlich, es in der heutigen Zeit keineswegs selbstverständlich, dass sich Menschen in jungen Jahren ehrenamtlich für das kulturelle Leben in ihrer Heimatgemeinde engagieren. Jedes Jahr am ersten Sonntag im Oktober besuche er den Kerweg in der Weschnitzgemeinde, so Bauer.

Ehrensache war es für den Präsidenten des hessischen Landtags, Norbert Kartmann, und den aus Lorsch kommenden Staatssekretär des hessischen Justizministeriums,

Thomas Metz, die Gäste aus Einhausen persönlich in der Landeshauptstadt willkommen zu heißen. Man konnte es den jungen Damen förmlich ansehen, das es für sie ein besonderes Ereignis war, als sie der Landespolitiker über den roten Teppich in das Schloss führte.

Viel Mühe und Arbeit

Alexander Bauer hatte für diesen Besuch einen Fachmann engagiert, der die Gäste mit historischen Informationen über das Regierungsgebäude versorgte. Einhausen's Rathauschef Glanzner, der früher selbst über viele Jahre hinweg als Kerwevadder fungierte, und Gemeindevetretersvorsitzender Bettels bedankten sich nicht nur für die Gastfreundschaft von Bauer, sie nutzten auch die Gelegenheit, die Tradition zum Einhäuser Kirchweihfest zu erläutern.

So bauen die Kerweggruppen von Anfang August bis zum Umzug im Oktober täglich an ihren Motivwagen, die sie selbst entwerfen. Am Führungstag der Kerwekönigin Anna Schumacher wurden beispielsweise Tausende handgefertigte Papierblumen verarbeitet. Nach dem Zug trägt Kerwevadder Daniel Degen den Kerwegspruch vor und hängt den Kranz als Symbol der Kirchweih auf.

Bewirtet wurden die Gäste von Alexander Bauer, der gleichzeitig die Einladung für das kommende Jahr aussprach. Simone Gärtner, die stellvertretende Vorsitzende des Vereins zur Erhaltung der Tradition (VzET) bedankte sich vonseiten des Vereins für die Einladung und bestätigte, dass es für die First Lady der Giggelskabb und ihr Gefolge ein ganz besonderer Termin ist, im Wiesbadener Schloss zu sein. *elo*

„Wings for Life“

Lorsch Quartett bei Benefiz-Lauf

LORSCH. Unter dem Motto „Laufen für die, die es nicht können“ nahm ein Team der Lorsch Pfadfinder am diesjährigen Wohltätigkeitslauf „Wings for Life World World Run“ teil – und das nach 2014 bereits zum zweiten Mal. Die Teilnehmer gingen zugunsten der internationalen Rückenmarkforschung auf die Strecke. Allein in Darmstadt, einem der beiden deutschen Austragungsorte, begaben sich über 2000 Läufer an die Startlinie.

Große Ziele

Auch die schlechten Wetterprognosen und der immer wieder einsetzende Nieselregen konnten die Stimmung im Pfadfinder-Team nicht dämpfen. Mit mehr oder weniger intensivem Training hatten die Gruppe sich auf den Tag des Laufes vorbereitet und war fest entschlossen, ihre persönliche Rekorddistanz zurückzulegen.

Zusammen mit rund 100000 anderen Menschen an 35 Orten weltweit begann für die Pfadfinder um Punkt 13 Uhr schließlich das Rennen gegen das Catcher Car. Da es keine festgelegte Ziellinie gibt, ist das Catcher Car das Kernkonzept des Laufes.

Dieses Auto, das mit 30 Minuten Verzögerung zu den Läufern am Startpunkt losfährt, holt die Sportler mit nach und nach steigender Geschwindigkeit ein. Einmal vom Auto überholt, muss der Sportler seinen Lauf beenden.

Die Strecke führte die Sportler dieses Jahr von Darmstadt in Richtung Arheilgen und Wixhausen, bis sie mit Pfungstadt und Griesheim die größeren Städte des Kreises Darmstadt-Dieburg erreichten.

Einige Stunden und viele gekaufene Kilometer später trafen die Pfadfinder mit Shuttle-Bussen wieder am Startpunkt ein. Erschöpft, aber stolz waren sich die Lorschler hinter einig, dass auch im kommenden Jahr der „Wings for Life Run“ zum Jahresprogramm gehören sollte. *red*

Ökumene

Taizé-Gebet morgen um 16.30 Uhr

LORSCH. Anders als üblich beginnt das nächste ökumenische Taizé-Gebet in Lorsch morgen (31.) um 16.30 Uhr in der katholischen Kirche.

Es ist in die Bestunden des Großen Gebets am Dreifaltigkeitssonntag eingebettet. Das Ende ist für 17.30 Uhr anberaumt. *zg*

Diamantene Hochzeit: Rita und Hans Ludwig sind seit 60 Jahren miteinander verheiratet

Zwei Alteingesessene feiern

LORSCH. Bürgermeister Christian Schöning war am Donnerstagmittag zu Hans und Rita Ludwig (geborene Appel) gekommen, um zur diamantenen Hochzeit zu gratulieren. Er hatte Glückwunschschreiben der Stadt Lorsch, von Landrat Matthias Wilkes sowie Hessens Ministerpräsident Volker Bouffier dabei.

Rita Ludwig kam 1935 in Lorsch zur Welt. Sie lernte den Beruf der Industriekaufmann. Nach einer Zwischenstation bei der Kriminalpolizei in Heppenheim arbeitet sie bei der Firma Zieringer und ging dort in den Ruhestand. Neben Lesen gibt sie selbst Schwimmen und Radfahren als ihre Hobbys an.

Verdienste um die Vogelkunde

Hans Ludwig erblickte 1929 in Heidelberg das Licht der Welt, wuchs aber in Lorsch auf. Nach dem Besuch der Schule wechselte er zur Handelsschule nach Worms. Durch die deren Zerstörung im Krieg konnte er dort allerdings nicht seinen Abschluss machen. Stattdessen kam er zur Firma Philipp Metz nach Lorsch, die Brunnen für die Feuerwehren baute. Im Herbst 1945 kam Ludwig „mehr tot als lebendig“, wie er berichtet, aus dem Krieg in seine Heimatstadt zurück und wurde Schlosser. Nach einer beruflichen Zwei-

schensstation bei der Chemischen Fabrik in Mannheim wechselte er zu Daimler Benz, wo er mit 58 Jahren in den Vorruchstand ging.

Seine großen Hobbys sind die Ornithologie und der Naturschutz, wo er sich vielfältig engagiert. So war Hans Ludwig zum Beispiel Gründer des Lorsch Vogelschutzvereins, war im Naturschutzbeirat Bergstraße, war Mitglied in der Umweltschutzkommission der Stadt Lorsch und fast 50 Jahre Ortsbeauftragter für Vogelschutz in der Klosterstadt. Der Jubilar engagierte sich viele Jahre bei der Avifaunistischen Arbeitsgemeinschaft,

aus deren Gemeinschaft er die Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz mitgründete. Vom Verband Deutscher Waldpflieger und Vogelschützer, wo er sich an vorderster Stelle einbrachte, erhielt er das goldene Abzeichen. Mit dem Ehrenbrief des Landes Hessen und der Überreichung des Ehrenringes der Stadt Lorsch wurde sein großes Wirken gewürdigt. Hans Ludwig organisierte ornithologische Studienreisen und war sogar in Russland, um Vögel zu beringern. Aus der 1955 geschlossenen Ehe ging eine Tochter hervor. *df*



Bürgermeister Christian Schöningh (links) gratuliert Rita und Hans Ludwig. *BILD: FUNCK*

Senioren: Kaum jemand unter 80 bei Treffen in St. Vinzenz

Gemütliche Singstunde mit Liedern von früher

EINHAUSEN. „Wo man singt, da lasset dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder“, schrieb einst der Dichter Johann Gottfried Seume. Diesen Spruch könnte auch das offene Singen in der Caritas-Begegnungsstation St. Vinzenz in Einhausen bezeichnen. Alte Menschen aus dem Caritasheim und aus der Gemeinde – kaum jemand unter 80 Jahren – hatten sich jetzt zu einer lockeren Singstunde dort versammelt.

Organisiert wurde diese Veranstaltung vom Projekt Sozialraumorientierte Netzwerke in der Altenhilfe (SoNAh). Diplom Sozialarbeiterin Cornelia Tigges-Schwering kümmert sich darum, dass zum Beispiel neue Versorgungsangebote mit Beteiligung der Bürger in ihrem Wohnviertel entwickelt werden.

Auch das offene Singen bekannter Volkslieder am Nachmittag gehört dazu. Mit dem Lied „Der Mai ist gekommen“ wurde die Singstunde eröffnet. „Mer kann net genuch hawwe vom Mai“, kommentierte eine Besucherin, Margarethe Fischer (kleines Bild), 81 Jahre alt, begleitete die Sängerinnen und den einzigen Sänger auf dem Schifferklavier. Ob „Alle Vögel sind schon da“ oder „Im Frühtau zu Berge“ – sie



spielte alles ohne Noten. Die Sänger hatten eine Textvorlage und so wurden immer alle Strophen gesungen. Das ging nicht ganz ohne Kommentare ab. Etwa bei dem Lied „Im März der Bauer die Rösslein einspannt“. Da kam prompt der Kommentar: „Welcher Bauer hat denn heute noch Pferde?“ Auf das Lied „Kein schöner Land zu dieser Zeit“ folgte „Am Brunnen vor dem Tore“. Die Teilnehmer kannten die Texte meist aus früheren Zeiten. Sie konnten Wünsche äußern, was gesungen werden sollte.

Tigges-Schwering leitete die Gesangsstunde behutsam. Zwischen durch las Margarethe Fischer auch die eine oder andere Geschichte. Unter anderem ging es um die bunten Knöpfe an der Weste des Messners, die den Knöpfen eines Bekanntheits gehörten. Der Messner hatte sie im Laufe der Zeit im Klingelbeutel gefunden. *red/BLD. WEINBACH*

Wer mehr über das Projekt SoNAh erfahren will, kann sich im Caritaszentrum St. Vinzenz informieren: 06251/848090.